



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND TOURISMUS

Gesamtbilanz des „Bündnis zur Stärkung der beruflichen Ausbildung und des Fachkräftenachwuchses in Baden-Württemberg 2019-2022“

Ausbildungsmarkt: Weniger Neuverträge, aber stabile Ausbildungsverhältnisse

Neugestaltung Übergang Schule-Beruf: 30 Stadt- und Landkreise nehmen bereits an der Umgestaltung des Übergangs teil

Digitalisierung der Ausbildung und der Beruflichen Orientierung: Digitale Angebote für eine Intensivierung der Lernortkooperation, für überbetriebliche Ausbildungslehrgänge und für die Berufliche Orientierung entwickelt

Auswirkungen der Corona-Pandemie: Sofortmaßnahmen für die berufliche Ausbildung ergriffen

Das Ausbildungsbündnis Baden-Württemberg konnte im Zeitraum 2019-2022 einen wesentlichen Beitrag zur Stabilisierung des dualen Ausbildungssystems leisten. In 2022 wurden 65.847 neue Ausbildungsverträge geschlossen. Das entspricht einem Rückgang um 12,6 Prozent gegenüber 75.312 im Jahr 2018, der in besonderem Maße auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie zurückzuführen ist. Für diejenigen, die in einem Ausbildungsverhältnis standen, verlief die Ausbildung aber überwiegend erfolgreich. Im Bündniszeitraum hatte Baden-Württemberg mit zuletzt 23,5 Prozent (2021) den bundesweit geringsten Anteil vorzeitig gelöster Ausbildungsverträge (2018: 22,8 Prozent)¹. Der Anteil erfolgreicher Abschlussprüfungen lag 2021 stabil bei 92,8 Prozent (2018: 93,8 Prozent). Über drei Viertel (78 Prozent) der Ausbildungsabsolventen wurden 2021 von ihrem Betrieb übernommen (2018: 75 Prozent).

Baden-Württemberg weist im Bundesvergleich mit die niedrigste Jugendarbeitslosenquote auf (2018: 2,5 Prozent, 2022: 2,6 Prozent).

Die Bilanz zeigt insgesamt die Funktionsfähigkeit des dualen Ausbildungssystems in Baden-Württemberg, welches im Bündniszeitraum trotz enormer Auswirkungen der Corona-Pandemie vielen jungen Menschen in Ausbildung Stabilität und eine berufliche Perspektive bieten konnte.

¹ Berechnet nach dem Schichtenmodell.

Neugestaltung Übergang Schule-Beruf

Im Bündniszeitraum konnte die Zahl der an der Umsetzung des Reformkonzepts zur Neugestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf teilnehmenden Stadt- und Landkreise von 20 im Schuljahr 2018/2019 auf 30 im Schuljahr 2022/2023 gesteigert werden. Die Zahl der Schulen, die den Bildungsgang AVdual für Jugendliche mit Förderbedarf eingerichtet haben, konnte von 42 im Schuljahr 2018/19 auf 97 im Schuljahr 2022/2023 erhöht werden. Die Gesamtkonzeption und insbesondere die Praktika in AVdual haben sich auch während der Corona-Pandemie bewährt. Der beabsichtigte Klebeeffekt, d. h. Übergänge in Ausbildung in Betrieben, in denen die Schülerinnen und Schüler zuvor ein AVdual-Praktikum absolviert haben, ist weiterhin hoch. Mit der Verbleibserfassung an allgemein bildenden Schulen wird in allen teilnehmenden Stadt- und Landkreisen systematisch und vergleichbar das Übergangsverhalten der Schülerinnen und Schüler im Anschluss an die allgemein bildende Schule erfasst. Auf der Grundlage der Ergebnisse können regional und schulspezifisch Maßnahmen zur Stärkung der Beruflichen Orientierung eingeleitet werden. Durch das regionale Übergangsmanagement werden alle beteiligten Akteure in regionalen Netzwerken zusammengeführt. Die regionalen Steuerungsgruppen entwickeln sich zu Verantwortungsgemeinschaften am Übergang Schule-Beruf.

Digitalisierung der Ausbildung und der Beruflichen Orientierung

Mit insgesamt 18 vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus geförderten Modellprojekten zur Intensivierung der digitalen Lernortkooperation von Berufsschulen und Betrieben, zur Digitalisierung der überbetrieblichen Ausbildung in den Bildungsstätten der Wirtschaft sowie zur Digitalisierung der Beruflichen Orientierung konnten 3.500 Auszubildende und potenzielle Auszubildende erreicht werden. Ein erster Ergebnistransfer der Projekte erfolgte im Forum „Ausbildung 4.0“ bereits in 2020 mit Ausbildungsverantwortlichen aus Betrieben und überbetrieblichen Bildungsstätten, Lehrkräften der beruflichen Schulen, Vertretern aus Wissenschaft und Forschung sowie Kammern und Verbänden. Dabei wurden Projekte der Bündnispartner wie „Lernortkooperation 4.0“ und „Netzwerk Q 4.0 – Netzwerk zur Qualifizierung des Berufsbildungspersonals im digitalen Wandel“ ebenfalls berücksichtigt.

Landesweit wurden 48 Lernfabriken 4.0 eingerichtet an denen insgesamt 79 Schulen angeschlossen sind, um Auszubildende an den beruflichen Schulen auf die veränderten Bedingungen durch Industrie 4.0 vorzubereiten. Durch Förderung des Landes entstanden 37 Lernfabriken 4.0 an beruflichen Schulen. In einzelne Lernfabriken 4.0 konnten neue Technologien wie Künstliche Intelligenz, Augmented Reality und Digitaler Zwilling integriert werden.

Neue Online-Angebote und Videoberatungen der Bundesagentur für Arbeit zur Beruflichen Orientierung von jungen Menschen wurden eingeführt.

Der DigitalPakt Schule 2019 bis 2024 des Bundes konnte im Bündniszeitraum unter Einbeziehung der beruflichen Schulen erfolgreich umgesetzt und damit die Schulen digital besser ausgestattet werden. Die Schulträger haben bislang annähernd 90 Prozent der zur Verfügung stehenden Mittel per Antrag gebunden. Die Zusatzprogramme für die Ausstattung der Schulen mit Endgeräten für Schülerinnen und Schüler sowie für Lehrkräfte sind abgeschlossen und die dort zur Verfügung gestellten Mitteln vollständig verausgabt worden.

Auswirkungen der Corona-Pandemie

Die Corona-Krise stellte die Wirtschaft und die berufliche Ausbildung vor große Herausforderungen. Baden-Württemberg war eines der ersten Bundesländer, die mit einem eigenen Soforthilfe-Programm an den Start ging, welches mit dem Hilfsprogramm des Bundes harmonisiert und verzahnt wurde. Damit und mit Folgeprogrammen wurde eine wichtige Unterstützung auch für Ausbildungsbetriebe geschaffen, die Auswirkungen der Corona-Krise zu bewältigen.

Die Bündnispartner reagierten mit kurzfristig wirkenden Maßnahmen auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Berufliche Orientierung, die berufliche Ausbildung und den Ausbildungsmarkt, bspw. mit einer Verdoppelung der Förderung der Verbundausbildung, einer Ausweitung der Förderung der Verbundausbildung auf kurzarbeitende Ausbildungsbetriebe und mit einer weitgehenden Flexibilisierung bei der Durchführung von Lehrgängen der überbetrieblichen Ausbildung. Maßnahmen der digitalen Beruflichen Orientierung und Vermittlung wurden entwickelt. Digitale Bildungspartnerschaften zwischen Schulen und Betrieben konnten forciert werden.

Mit Ausbildungsbetrieben, die bspw. aufgrund von Kurzarbeit nicht zum regulären Ausbildungsstart im September 2020 Auszubildende aufnehmen konnten, wurde ein Modellversuch zu einem späteren Ausbildungsstart im Februar 2021 initiiert.

Im Rahmen des Bundesprogramms „Ausbildungsplätze sichern“ wurden stark von der Corona-Krise betroffene ausbildende kleine und mittlere Unternehmen mit bis zu 499 Beschäftigten unterstützt. Sie erhielten u. a. eine Prämie, wenn sie die Anzahl der Ausbildungsplätze in ihrem Betrieb erhielten oder erhöhten. In Baden-Württemberg wurden bislang über 11.000 Prämien durch die Bundesagentur für Arbeit ausbezahlt.

Eine ausreichende Versorgung der beruflichen Schulen mit Lehrkräften sowie die Durchführung von Abschlussprüfungen waren gewährleistet.

Weitere gemeinsame Maßnahmen im Bündniszeitraum

Die Bündnispartnerinnen und -partner haben im Bündniszeitraum auf aktuelle Herausforderungen im Rahmen der Spitzengespräche zur Ausbildungssituation mit einer gemeinsamen Erklärung zu Bildungspartnerschaften zwischen Schulen und Unternehmen (November 2019) und einem Maßnahmenkatalog zur Bewältigung der Folgen der Corona-Krise für die berufliche Ausbildung (Juni 2020) reagiert.

Mit der Einführung der AzubiCard BW als landesweit einheitliche Ausweiskarte für Auszubildende erhöhen die Bündnispartner die Sichtbarkeit und Attraktivität der beruflichen Ausbildung und heben die Gleichwertigkeit mit der akademischen Bildung hervor. Wie bei Studierendenausweisen können sich Auszubildende damit ausweisen und Vergünstigungen von Einrichtungen und Betrieben nutzen.

Seit Frühjahr 2022 können die Maßnahmen der Beruflichen Orientierung grundsätzlich wieder ohne die Einschränkungen durch Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie durchgeführt werden. Beispiele sind die Schuleinsätze von Ausbildungsbotschafterinnen und Ausbildungsbotschaftern, die Durchführung von Betriebspraktika und weitere Aktivitäten im Rahmen der neuen Initiative „BO durchstarten!“. Mit den Praktikumswochen Baden-Württemberg 2022 unterstützte das Ausbildungsbündnis mit einer Online-Matching-Plattform Jugendliche bei der Suche nach einem Praktikumsplatz. In den Pfingst- und Sommerferien sowie im Juli wurden über 6.500 Praktikumsstage durchgeführt. Rund 3.900 Jugendliche haben sich an den Praktikumswochen beteiligt. Rund 2.500 Betriebe haben Praktikumsstage angeboten, überwiegend kleine und mittlere Unternehmen, die oftmals große Probleme haben, Fachkräftenachwuchs zu gewinnen.

Die Elternkampagne „Ja zur Ausbildung“ spricht gezielt Eltern an und zeigt auf, dass eine Ausbildung eine hervorragende Alternative zum Studium sein kann. Neben dem Baden-Württembergischen Industrie- und Handelskammertag und der Regionaldirektion Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit kamen im Bündniszeitraum der Baden-Württembergische Handwerkskammertag und der Landesverband der Freien Berufe Baden-Württemberg als weitere Partner der Elternkampagne hinzu.

Im Bündniszeitraum wurden die assistierte Ausbildung und ausbildungsbegleitende Hilfen, durch welche Auszubildende und ihre Betriebe mit individuellem Coaching und Förderunterricht begleitet werden können, umgestaltet (AsA, bis 2021 abH und AsA). Dieses Angebot wurde in Baden-Württemberg mit jährlich zwischen 6.000 und 7.000 begleiteten Auszubildende bzw. Ausbildungsbetriebe erfolgreich umgesetzt.

Mit den Programmen des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus „Erfolgreich ausgebildet – Ausbildungsqualität sichern“, um Ausbildungsabbrüchen vorzubeugen, und „Integration durch Ausbildung - Perspektiven für Zugewanderte“ (Kümmerer-Programm)“ wurden weitere erfolgreiche Maßnahmen zur Stärkung und Sicherung des Ausbildungssystems in Baden-Württemberg umgesetzt. Bei „Erfolgreich ausgebildet“ konnte die Zahl der Projektträger auf dreizehn erhöht werden. Die Zielgruppe des Kümmerer-Programms wurde ab 2020 auf alle Zugewanderte ausgeweitet.

Kennzahlen des Ausbildungsbündnisses 2019 - 2022

Stichtag jeweils 30. September

| | 2018 | 2019 | 2020 | 2021 | 2022 |
|--|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| <i>Kammerstatistik (BIBB):</i> | | | | | |
| Neue Ausbildungsverträge | 75.312 | 74.079 | 66.477 | 65.973 | 65.847 |
| <i>Statistik der Bundesagentur für Arbeit:</i> | | | | | |
| Gemeldete Bewerber² | 66.240 | 63.815 | 59.782 | 52.296 | 50.695 |
| davon | | | | | |
| Bewerber im Fluchtkontext ³ | 4.994 | 4.490 | 3.679 | 3.277 | 2.800 |
| Altbewerber ⁴ | 25.370 | 23.860 | 22.307 | 21.799 | 18.440 |
| Einmündungen in duale Ausbildung | 34.582 | 33.340 | 29.528 | 25.418 | 25.676 |
| Nichteinmündungen | 31.658 | 30.475 | 30.254 | 26.878 | 25.019 |
| davon | | | | | |
| Unversorgt | 1.062 | 1.047 | 1.265 | 1.118 | 1.010 |
| alternativ verblieben ⁵ | 8.185 | 7.529 | 7.406 | 6.528 | 5.317 |
| unbekannt verblieben | 8.518 | 8.720 | 8.576 | 7.413 | 7.096 |
| sonstiger Verbleib (z.B. schulische Bildungsgänge) | 8.710 | 8.637 | 9.035 | 7.259 | 7.512 |
| Einmündungen in Erwerbstätigkeit | 5.183 | 4.542 | 3.972 | 4.560 | 4.084 |
| Gemeldete Ausbildungsplätze⁶ | 82.089 | 82.823 | 77.687 | 73.268 | 79.640 |
| davon betriebliche | 79.874 | 80.950 | 75.879 | 71.497 | 77.688 |
| davon mit mind. erwartetem Schulabschluss: | | | | | |
| mittlerem Bildungsabschluss | 27.713 | 28.622 | 26.534 | 25.006 | 26.770 |
| Hochschulzugangsberechtigung | 5.737 | 5.791 | 5.665 | 4.505 | 4.672 |
| davon unbesetzt | 8.975 | 8.661 | 8.158 | 10.174 | 11.357 |
| davon mit mind. erwartetem Schulabschluss: | | | | | |
| mittlerem Bildungsabschluss | 2.122 | 2.105 | 2.100 | 2.636 | 3.056 |
| Hochschulzugangsberechtigung | 699 | 615 | 391 | 729 | 670 |

² Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird die gewohnte männliche Sprachform bei personenbezogenen Substantiven und Pronomen verwendet. Dies impliziert jedoch keine Benachteiligung des weiblichen Geschlechts, sondern soll im Sinne der sprachlichen Vereinfachung als geschlechtsneutral zu verstehen sein.

³ Personen mit dem Aufenthaltsstatus "Aufenthaltslaubnis Flucht", "Aufenthalts gestattet" oder "Duldung"

⁴ Altbewerber sind Bewerber, die die Schule bereits im Vorjahr oder früher verlassen haben und somit zusätzlich zum Nachfragepotential des aktuellen Schulentlassjahres eine Ausbildung aufnehmen wollen.

⁵ Alternativ verblieben sind Jugendliche, die zwar eine z.B. schulische Alternative gefunden haben, die aber ihren Wunsch nach einem Ausbildungsplatz weiterhin aufrechterhalten.

⁶ Ohne Berücksichtigung der letzten Datenrevision der Ausbildungsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit.

*Mischung Kammer- und BA-Statistik***Ausbildungsinteressierte**

(neue Verträge plus nicht eingemündete Bewerber)

davon eingemündet in Berufsausbildung

| | | | | |
|----------------|----------------|---------------|---------------|---------------|
| 106.970 | 104.554 | 96.731 | 92.851 | 90.866 |
| 70,4% | 70,9% | 68,7% | 71,1% | 72,5% |

*Schulstatistik***Jugendliche in schulischen Bildungsgängen ohne berufsqualifizierenden Abschluss oder weiterführenden Schulabschluss**

davon

mit Anrechnung

ohne Anrechnung

davon VAB und BFBV⁷

davon VABO und BFBVO

| | | | | |
|---------------|---------------|---------------|---------------|--|
| 42.848 | 40.505 | 40.600 | 39.830 | |
| 22.331 | 21.621 | 22.941 | 21.823 | |
| 20.517 | 18.884 | 17.659 | 18.007 | |
| 11.206 | 8.672 | 5.101 | 4.668 | |
| 4.759 | 3.704 | 3.321 | 3.470 | |

Defizit Unterrichtsversorgung

an beruflichen Schulen insgesamt

an Berufsschulen (Teilzeit, BS, SBS)

an beruflichen Vollzeitschulen

| | | | | |
|------|------|------|-------|-------|
| 1,9% | 1,6% | 1,5% | 0,7% | 0,8% |
| 5,5% | 5,2% | 4,8% | 4,5% | 3,7% |
| 0,4% | 0,0% | 0,0% | -0,9% | -0,4% |

⁷ VAB ist das Vorqualifizierungsjahr Arbeit und Beruf, BFBV und BFBVO sind die privaten Formen des VAB und VABO.

Nachrichtliche Ausweisung weiterer Kennzahlen:

| Anfängerzahlen | 2018 | 2019 | 2020 | 2021 | 2022 |
|---|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| Alten- / Krankenpflege | 9.087 | 9.722 | 9.274 | 9.881 | |
| davon | | | | | |
| Altenpflege | 3.503 | 3.766 | 0 | 0 | |
| Altenpflegehilfe | 1.763 | 1.947 | 2.080 | 2.255 | |
| Gesundheits- und Krankenpflege | 2.807 | 2.846 | 0 | 0 | |
| Gesundheits- und Kinderkrankenpflege | 482 | 478 | 0 | 0 | |
| Gesundheits- und Krankenpflegehilfe | 506 | 657 | 715 | 719 | |
| Integrierte Pflegeausbildung ⁸ | 26 | 28 | 6.479 | 6.907 | |
| Erzieherinnen / Erzieher | 4.965 | 5.204 | 5.425 | 5.547 | |
| darunter PiA | 1.839 | 2.339 | 2.658 | 2.845 | |
| Duales Studium | 11.786 | 10.883 | 9.764 | 9.668 | |
| Auszubildende mit (Fach-) Hochschulreife | 19.900 | 19.777 | 18.056 | 18.278 | 17.740 |
| Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge mit Personen aus Hauptasylherkunftsländern plus Gambia (IHK- und Handwerksberufe)⁹ | 2.911 | 3.068 | 2.046 | 1.949 | 1.703 |
| Darunter | | | | | |
| Auszubildende aus Syrien | 1.029 | 1.136 | 752 | 814 | 814 |
| Auszubildende aus Iran | 143 | 168 | 132 | 159 | 105 |
| Auszubildende aus Irak | 253 | 318 | 245 | 258 | 266 |
| Auszubildende aus Afghanistan | 788 | 769 | 440 | 333 | 243 |
| Auszubildende aus Eritrea | 130 | 170 | 113 | 88 | 49 |
| Auszubildende aus Nigeria | 66 | 76 | 74 | 62 | 73 |
| Auszubildende aus Pakistan | 77 | 66 | 56 | 52 | 52 |
| Auszubildende aus Somalia | 46 | 68 | 31 | 24 | 13 |
| Auszubildende aus Gambia | 379 | 297 | 203 | 159 | 88 |
| Teilzeitausbildung (Auszubildende gesamt) | 866 | 887 | 837 | 812 | |
| Jugendarbeitslosigkeit (Jahresdurchschnitt) | 2,5% | 2,5% | 3,6% | 2,9% | 2,6% |

⁸ Vor 2020 einschließlich generalistische Pflegeausbildung.

⁹ Wer von den bei den IHKn und Handwerkskammern eingetragenen Auszubildenden aus den acht Herkunftsländern plus Gambia tatsächlich geflüchtet ist und wie viele Geflüchtete aus anderen Ländern ebenfalls eine Ausbildung begonnen haben, lässt sich aus den vorliegenden Daten nicht ermitteln. Werte für 2022 zum Stichtag 31.12.

Die Bündnispartner:

Staatsministerium Baden-Württemberg

Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg

Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg

Baden-Württembergischer Industrie- und Handelskammertag

Baden-Württembergischer Handwerkstag

Unternehmer Baden-Württemberg

Landesverband der Freien Berufe Baden-Württemberg

Deutscher Gewerkschaftsbund Baden-Württemberg

Regionaldirektion Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit

Gemeindetag Baden-Württemberg

Landkreistag Baden-Württemberg

Städtetag Baden-Württemberg

Stuttgart, den 4. Mai 2023